

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zumal die Bodenvorbereitung, d. h. Lockerung, welche gewöhnlich mit der sogenannten Wald- oder Stockhaue bewirkt wird, für die Forstkultur selbst entfällt.

Samenbeschaffung, das Geschäft der Saat, welche in der Regel nach geschehenem Fruchtanbaue auszuführen ist, das Bedecken des Samens, durch Ueberstreichen der besamten Fläche mit Fichten- oder Tannenästen, sind die nothwendige Arbeit, die zu thun übrig bleibt.

Die für die Vollsaat nöthige Samenmenge ist auf 1 Joch: Von der Kiefer mit Flügeln 17 Pf., ohne Flügeln 11 Pf., von der Fichte mit Flügeln 20 Pf., ohne Flügeln 16 Pf.

Die Kiesen-, Streifen- oder Furchensaar.

Diese Saarmethode erfordert nur eine theilweise Bodenbearbeitung und ist in allen Lagen und auf jenen Waldböden anwendbar, die nicht zu sehr mit Felsen oder Steinbrocken bedeckt sind.

Die Bodenbearbeitung für diese Kulturart geschieht, indem über die Breite der Kulturfläche, am besten von Ost nach West und bei Abhängen quer (horizontal) über die Lehne schmale Saarfurchen mit der Waldhaue, oder wo es der Boden und das Terrain zuläßt, selbst auch mit dem Pfluge hergestellt werden.

Die Saarfurchen sind am besten 4 Fuß von einander zu ziehen und die Erde entweder mit der Haue oder dem Pfluge gegen die Sonnenseite zu werfen, damit der Aufwurf, gewissermaßen einen Schirm gegen die einfallenden Sonnenstrahlen für das junge empfindliche Pflänzchen bildet.

Man thut dies, damit die Sonne das Pflänzchen, wie man hier üblich sagt: nicht ausbrennt, weil eben dann im Umkreise der geschützten Pflanze die Feuchtigkeit des Bodens nicht so rasch verdunstet, wie dort, wo die Sonnenstrahlen ungehindert einfallen.

Diese Furchen sind circa 3 Zoll tief und oben nicht weiter als 3 bis 4 Zoll zu machen.

Das Einbauen geschieht in der Regel aus der Hand, hie und da auch mit einer trichterförmigen Saarvorrichtung, u. z. so, daß der Same weder zu dicht noch zu dünn und überall gleichmäßig